

# Vom Hörfunk-Sprecher zum Eco Health Coach

**Portrait: Achim Happel hat viele berufliche Stationen durchlaufen.**

**Text: Daniela Lukaßen**



Foto: © privat

„Alles andere als geradlinig“ – mit diesen Worten lässt sich der Berufsweg von Achim Happel wohl am besten beschreiben. „Nach dem Abitur habe ich meine Wehrpflicht bei der Bundeswehr abgeleistet. Und da mich Film und Rundfunk schon seit jüngster Kindheit sehr interessierten, habe ich gezielt bei der Bundeswehr auf eine Stelle als Hörfunk-Sprecher und Redakteur hingearbeitet“, erklärt Happel, der heute mit seinem Unternehmen Eco Kids Germany das Umweltbewusstsein von Kindern und Jugendlichen fördert. An die Tätigkeit bei der Bundeswehr schloss sich ein Studium an der Hochschule für Film und Fernsehen in München an.

„Schon während des Studiums wurde der Online-Bereich ein immer interessanteres Betätigungsfeld für mich, und so kam ich zur neu gegründeten Kirch New Media, die damalige Online-Tochter der Kirch-Gruppe. Wir bauten als junges Team das Fundament für das heutige Online-Angebot Maxdome“, erklärt er. Mit dem Zerschlagen der Kirch Gruppe aber, musste dann auch Happel „seinen Hut nehmen“, wie er sagt. „Das war der Moment, in dem ich mir dachte, es muss auch noch etwas

anderes geben als die Medienbranche.“ Gerade war sein Sohn auf die Welt gekommen, und zwei Themen beschäftigten den jungen Vater damals ganz besonders: Die Umwelt, aber auch die Ahnenforschung. Er begann, einen Stammbaum seiner eigenen Familie zu erarbeiten und fand dabei heraus, dass die Genealogie im Internet zur damaligen Zeit „das finanziell Zweiterfolgreichste war“. „Ich gründete also ein Genealogie-Magazin mit zusätzlichem Webangebot“, erklärt er. „Leider lief es nicht so, wie ich mir das ursprünglich gewünscht hatte, denn schon kurz nach der Gründung ging es weltweit wirtschaftlich bergab, und die wirtschaftliche Grundlage für mein Magazin schwand immer mehr.“

Aber zurück in eine Festanstellung? Das war für Happel keine Option. „Mein Sohn war bereits im Grundschulalter, und seine Liebe zu Natur, Tieren und Umwelt haben auch bei mir wieder das Feuer geweckt“, erklärt er. Seine Idee: ein Bildungskonzept für Umwelt und Ernährung für Kinder ab der dritten Klasse und für Erwachsene, die Eco Kids Germany. „Da ich im Umweltbereich bislang keinerlei berufliche Erfahrungen hatte, war natürlich

neben dem eigenen Interesse für Umwelt- und Ernährungsthemen auch eine fundierte und vor allem nach außen hin anerkannte Fortbildung nötig“, erzählt der Unternehmer. Er besuchte Seminare und Fachtagungen und bekam die Gelegenheit, sich beim Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) zum städtisch geprüften Abfallberater fortbilden zu lassen. Bei den Stadtwerken München (SWM) durfte er darüber hinaus einige Zeit später eine Fortbildung zum Energieberater machen. „Neben Stromsparen bekam ich dadurch einen besseren Einblick hinter die Kulissen von Energieerzeugung in den unterschiedlichsten Formen.“ Seine Idee von Eco Kids wurde in dieser Zeit immer konkreter. Damit wollte er ein Zusatzangebot zum Unterricht an bayerischen Grundschulen schaffen, das die Kinder für das Thema Umwelt sensibilisieren sollte. „Eine Grundschulleiterin gab mir die Chance, mein Konzept ein Jahr lang an ihrer Grundschule in einer AG mit zehn Kindern zu testen“, sagt Happel, der mit seinem Konzept auch bei der Ideen Initiative Zukunft von dm und der Deutschen UNESCO Kommission 2012 überzeugen konnte.

Und auch, wenn er heute in einem ganz anderen Bereich arbeitet, nutzen ihm die früher gesammelten Kenntnisse weiterhin. „Durch mein Studium und die anschließende Tätigkeit habe ich natürlich viel mit Kalkulation, Werbung, Online-Präsentation und Publikumswirkung zu tun gehabt. Bereiche, die mir heute noch sehr zugute kommen, denn auch als selbstständiger *Eco Health Coach* muss man um Kunden und Klienten werben und sich nach außen so präsentieren, dass das Angebot wahrgenommen wird und ansprechend ist“, erklärt er.

Potenziellen Berufswechslern rät er: „Zuerst einmal sollte man sich überlegen, welche Fähigkeiten man wirklich besitzt und an welcher Art von Tätigkeit das Herzblut hängt.“ Vor einem Wechsel in eine andere Branche sei es zudem sinnvoll, erst einmal so weit wie möglich dort hineinschnuppern. Und: „Versetzen Sie sich ruhig einmal in die Rolle eines Personalers, der anhand ihrer Bewerbung entscheiden soll, ob er einem ausgebildeten Profi eine zu besetzende Stelle gibt oder einem Quereinsteiger ohne Background. Das ist vermutlich die größte Hürde dabei.“ Davon, so Happel, sollte man sich aber nicht beirren lassen und das nötige Durchhaltevermögen aufbringen.